



**Bild aus der Ausstellung
„Zukunft kommt von
Herkunft“ des Fotografen
Rainer Marz**

**rechts:
Mathias Weis,
„Blatt aus Hain“, 1995**

**mitte:
Jan Steen,
„Die Verehrung des
Goldenen Kalbes“,
(Ausschnitt)**

**unten:
Otto Dix,
„Großstadt-Triptychon“,
1927/28**

**ganz unten:
Karl H. Essig „Ohne Titel“**



Schwerpunktthema von ArtProfil
Heft 1 / 1997 Dezember - Januar
ist „Realismus“.

P A N O R A M A

In unserer neuen Rubrik informieren
wir Sie kurz & knapp über Neuigkei-
ten der Branche und über das aktuelle
Kunstgeschehen. 4

S C H W E R P U N K T T H E M A



„Ein Hein und andere Lauschte Orte“.
Der in Kassel lebende Maler Mathias
Weis verbindet Konzeptkunst mit
naturalistischer Malerei. Weis
studierte bei Manfred Bluth, der
zusammen mit Johannes Grutzke und
anderen zu den Vertretern der
„Schule der Neuen Prächtigkeit“
gehört. 6

„Mit eigenen Augen: Otto Dix'
Realismus“. Die Malerei von Otto Dix
hat unser Bild der 20er Jahre mitge-
prägt. Der Chic der Reichen im
„Großstadt-Triptychon“, die „Kriegs-
krüppel“ und die Prostituierten. Dix

zeigte in seinen Bildern die soziale
Wirklichkeit und scheute sich nicht
davor, „scharf zu sehen“. 10

„Poetischer Abgesang auf eine ster-
bende Arbeitswelt“. Mit einer ein-
drucksvollen Fotoserie dokumentiert
der Berliner Fotograf den Untergang
der industriellen Welt in den neuen
Bundesländern. Der neorealistische
Film stand dabei Pate. 14



„Jan Steen - ein Maler und seine Zeit“.
Jan Steens Bilder haben das soziale
Leben in den Niederlanden des 17.
Jahrhunderts zum Thema. Tänze,
Feste, Alltagsleben stellt er dar in
guten und in schlechten Zeiten. Die
innerliche Beteiligung des Malers am
Bildgeschehen wird nicht zuletzt
dadurch deutlich, daß er sich oft
genug selbst porträtierte und in die
Bildszenen einbezog. 16

„Phantasien in bernsteinfarbenem
Licht“. Der Maler Ramon Lombarte
lehnt sich in seinen Bildern an die
großen katalanischen Maler Ramon

Casas und Santiago Rusinol an. Die
Themen, die er wählt, stammen aus
der Gegenwart. „Juegos“ (= „Spiele“)
ist der Titel einer Reihe neuer Bilder.
Atelier und Werkstatt 22

A T E L I E R + W E R K S T A T T

„Individueller Malstil, der zum genau-
en Hinsehen anregt“. Für den Maler
Karl H. Essig ist Malen kein Erwerbs-
zweig. Im geht es darum, Symbole für
seine Geschichten zu finden, welche
den Gedanken und Gefühlen, die ihn
beschäftigen, Ausdruck verleihen. Er
scheut den Rummel um seine Kunst,
und scheut sich davor, seine Bilder
erklären zu müssen. 24

„Die Einheit von Kultur und Natur“.
Friedensreich Hundertwasser will
keine Kunst nur für das Museum
schaffen. Das Medium Plakat nutzt er
wie kein anderer zeitgenössischer
Künstler. 28

„Gabriele Mierzwas Bilderwelt“.
Zart und sinnlich wirken die Frauenfü-
guren von Gabriele Mierzwa. Ein
besonderes Gewicht legt die Künstle-
rin vor allem auf die Augen. Verschlei-
ert, verklärt oder verhüllt, die Augen
bilden das eigentliche Zentrum der
Gemälde und Lithographien. 29

M A T E R I A L I E N + T E C H N I K E N

„Das geheimnisvolle Leuchten“.
Der Maler Fernando Leal Audirac ent-
deckte für seine jüngsten Arbeiten die
Eitemperatechnik. Sein ungewöhnli-
cher Umgang mit dieser Technik,
nutzt die geheimnisvolle Aura der Far-
ben, um seinen Bilder eine besondere

Leuchtkraft zu verleihen. 30

KUNST

„Die durchlaufende Kugel: Das Werk des Bildhauers Klaus Horstmann-Czech“. Erstaunen und auch einige Skepsis erntete Klaus Horstmann-Czech, als er 1974 noch einmal bei Bernhard Heiliger in die Lehre ging. Durchlaufende Kugeln wurden zu seinem Markenzeichen und glatter, polierter Stein. 32



„Elvira Bach - Ich kann besser malen als sprechen“. Elvira Bach gehört zu den großen Damen der neuen deutschen Kunst nach 1980. Exzentrisch ist sowohl ihr Wesen als auch ihre Kunst. Ihre Gemälde sind Metaphern der neuen Weiblichkeit. 36

DESIGN

„Kunst am Arm“. Künstleruhren gehören schon zu den gewohnten Accessoires, künstlerisch gestaltete Handtaschen hingegen sind weniger häufig auf Kunstmessen zu sehen. „ArtProfil“ präsentierte am Messestand in Düsseldorf und in Köln Handtaschen von Karl Unverzagt und Roberte Holly-Logeais. Sie fanden dort reges Interesse. 38

AUSSTELLUNGEN



„ART COLOGNE“. Eine Nachfrage wie seit Jahren nicht mehr stellte sich bei vielen Galeristen in Köln ein. Deutlich weniger Aussteller als im vergangenen Jahr zeigten einen Querschnitt durch die Kunst unserer Zeit. 39

„Rahmen aus der Sammlung Conzen“. Bis Ende Januar zeigt die Anhaltische Gemäldegalerie in Dessau die Ausstellung „Historische Bilderrahmen - Sammlung F.G. Conzen“. Die berühmte Sammlung enthält wertvolle Stücke aus der Zeit der Gotik bis zum Jugendstil. An den einzelnen Beispielen wird deutlich, wie sehr der Rahmen mit dem Zeitgeist verknüpft ist, stellt er doch einen Bezug des Bildes zur Lebenskultur in den unterschiedlichen Epochen und Ländern dar. 40

„Auf der Suche nach der Urmaterie“. In Mannheim findet bis zum 12. Januar eine epochemachende Ausstellung statt: „Henry Moore“. Ein gelungener Querschnitt durch das gesamte Schaffen gibt einen umfassenden Einblick in die künstlerische Entwicklung des Engländers. 42

„Michael Julius Schwarz“ stellt graphische Arbeiten vor. 44

FACHINFORMATION

„Conzen, Aicham und Döllken“ bereiten Branchenmesse im Februar vor. Veränderungen bei der „Ambiente“, die sich negativ auf die Aussteller der Fachmesse „Bild und Rahmen“ auswirken, waren der Anlaß, eine Branchenmesse ins Leben zu rufen, die im März in Düsseldorf stattfinden wird. 46

Fachmesse „Bild und Rahmen“ wechselt erneut den Standort. Mit einer neuen Positionierung der Fachmesse „Bild und Rahmen“ auf der „Ambiente“ will die Frankfurter Messeleitung die größte Konsumgütermesse der Welt noch attraktiver machen. 47

BÜCHER + KATALOGE

„Sammlung ohne Galerie“. Der neue Gesamtkatalog der Gemäldegalerie Alte Meister Kassel. 48

„Eduardo Chillida“ - Werkverzeichnis der Druckgraphik 1986-1996. 50

„Kleine Geschichte der Ästhetik“. . 51

„Immer höher - Mond auf der Nacht“. Ernst Jandl für Kinder mit Zeichnungen von Norman Junge. 52

Ausstellungskalender 54
 Vorschau 56
 Impressum 56
 Anzeigenindex 56



Offener Blattrahmen, Italien

mitte: Lore Bert, „Implikation“, 1992

links: Plastik von Horstmann-Czech



Henry Moore (1898-1986) „Hole and Lump“, 1934

Michael Julius Schwarz, „Der Kopf III“

